



# aktuell

## ÄRZTE-NACHRICHTEN

### „Mischung aus Wunder, Technik und Medizin“

Elian ist das erste Baby im Land, das mithilfe von Kryokonservierung auf die Welt kam

Krebspatientinnen müssen später oft auf Kinder verzichten. Denn die zur Tumorbehandlung eingesetzte Chemotherapie führt häufig zu Unfruchtbarkeit. Hier kann die Kryokonservierung von Eierstockgewebe helfen. Bei einer Marienhospital-Patientin wurde sie erstmals in Baden-Württemberg erfolgreich durchgeführt.

**A**ls ich für fünf Jahren die Diagnose Brustkrebs erhalten habe, dachte ich in der ersten Panik nur daran, ob ich die Krankheit überhaupt überleben würde“, erinnert sich Bettina Wassermann. „Heute bin ich meinen Ärzten sehr dankbar, dass sie mich sofort fragten, ob ich irgendwann Kinder wolle. Und dass sie mir, als ich das bejaht habe, den Tipp gegeben haben, mich an die Heidelberger Uniklinik zu wenden, um Gewebe meiner Eierstöcke vor der Chemotherapie einfrieren zu lassen“, so die heute 36-Jährige.

#### „Wollte es zumindest probieren“

In Heidelberg war kurz zuvor ein Verfahren entwickelt worden, das Frauen nach der Chemotherapie zu einem Kind verhelfen soll. Es war zwar bis zu diesem Zeitpunkt in Deutschland



Der kleine Elian auf dem Arm von Mutter Bettina und das Geburtshilfeteam rk

noch kein einziges Baby mithilfe der neuen Methode auf die Welt gekommen, „aber da es sich um einen nur zwanzigminütigen kleinen Eingriff handelte, wollte ich es zumindest probieren“, so Bettina Wassermann.

#### Eierstockgewebe tiefgefroren

Ihr wurde in Heidelberg ein Drittel vom linken Eierstock entfernt. An der Bonner Universitätsklinik wurde das Gewebe kryokonserviert, also in flüssigem Wasserstoff tiefgefroren. Nach überstandener Brustkrebstherapie und vierjähriger Wartezeit wurde der Patientin das Gewebe im Dezember 2013 zurückübertragen.

Schon im April darauf war Bettina Wassermann schwanger. „Die Schwangerschaft verlief ganz normal, und am 23. Dezember brachte Frau Wassermann im Marienhospital ihren kerngesunden Sohn Elian auf die Welt“, freut sich Oberärztin Dr. Britta Zubler. In Baden-Württemberg war Elian das erste Baby, das dank Kryokonservierung auf die Welt kam.



Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen

IHR SCHNELLER KONTAKT ZUM MARIENHOSPITAL:

Notaufnahme: (07 11) 64 89-80 50 · Telefonzentrale: (07 11) 64 89-0 · weitere Kontaktinfos: siehe Rückseite



Jürgen Rikker hat durch Magen-OP und Selbsthilfegruppe bereits 64 Kilo abgenommen

## Selbsthilfegruppe für Kampf gegen Übergewicht

Bei krank machendem Übergewicht hilft manchmal nur eine Operation

Ich hatte Sie mir viel dicker vorgestellt“, rutscht mir als erster Satz heraus, nachdem ich Jürgen Rikker begrüßt habe. Die Leiterin der Adipositas-Selbsthilfegruppe im Marienhospital, Carola Daschner, hatte ihn mir als Interviewpartner empfohlen. Denn ich wollte gern einen Bericht über die Gruppe schreiben, die im letzten Dezember ein Jahr alt wurde. Ich hatte mich auf einen 200-Kilo-Mann eingestellt, der kaum einen Fuß vor den anderen setzen kann. Doch nun steht da vor mir ein etwas rundlicher, aber keinesfalls krankhaft fett wirkender, dynamischer Mann. Wieso braucht so jemand eine Selbsthilfegruppe? Ich habe Glück, denn Jürgen Rikker scheint mir meinen verunglückten Gesprächsanfang nicht übel zu nehmen. „Ich war früher viel dicker. Aber ich habe im letzten Jahr 64 Kilo abgenommen“, erzählt er mir freundlich und auch ein wenig stolz lächelnd.

### Ständig Schmerzen beim Gehen

173 Kilo habe er bei einer Größe von einem Meter dreiundsiebzig noch Anfang 2014 gewogen, berichtet er. „Ich hatte wegen meines Gewichts

ständig schmerzende Füße beim Gehen.“ Auch der Job habe ihm mehr und mehr Probleme gemacht. Der Industriemeister für Getränke- und Fruchtsafttechnik hatte zum Schluss bereits Schwierigkeiten, einen 20-Kilokorb Obst anzuheben, berichtet er.

### Total entgleiste Zuckerwerte

Den Ausschlag, ernsthaft etwas gegen sein Übergewicht tun zu wollen, habe aber sein Arzt gegeben. „Ich bin Typ1-Diabetiker und seit meinem sechzehnten Lebensjahr zuckerkrank. Meine Zuckerwerte waren wegen meines Übergewichts total entgleist. Mein Diabetologe sagte mir, wenn ich mein Gewicht nicht reduziere, richte ich mich gesundheitlich zugrunde“, so der 44-Jährige.

Seine Adipositas (krank machendes Übergewicht) sei erst relativ spät aufgetreten, berichtet Jürgen Rikker. „Bis ich 24 war, bin ich normalgewichtig gewesen und habe Leistungssport betrieben; American Football und Turnen.“ Als er 26 Jahre alt war, habe er beruflich eine stressige Zeit durchlebt, gleichzeitig

habe sich seine Partnerin von ihm getrennt. „Da begannen die Fressattacken“. Er habe nicht, wie viele andere Betroffene, bergeweise Süßigkeiten oder Sahne in sich hineingeschaufelt. „Ich habe ganz normale Dinge und sehr abwechslungsreich gegessen, aber halt von allem viel zu viel“, erinnert er sich. Zwischenzeitlich habe er durch Diäten mal fünf Kilo abgenommen, „aber wegen des Jo-Jo-Effekts hatte ich die verlorenen Pfunde dann immer ganz schnell wieder drauf“, sagt Jürgen Rikker.

### Bis 24 Sportler mit Normalgewicht

### Für eine Magen-OP entschieden

Zunächst habe er sich an eine Universitätsklinik gewandt, um Hilfe zu bekommen. „Man wartete dort ewig auf Termine, und es ging überhaupt nicht vorwärts“, erinnert er sich. Sein Diabetologe habe ihm dann das Marienhospital empfohlen. „Da ging plötzlich alles ganz zügig und problemlos“, sagt er. „Am 2. Januar 2014 besuchte ich zum ersten Mal die Adipositas-Sprechstunde der Klinik für Chirurgie. Noch am selben Tag bekam ich einen Termin bei der Di-

ätberaterin Frau Marwitz“. Mit ihrer Hilfe habe er bis Anfang Juli schon 24 Kilogramm abnehmen können. „Aber weiter habe ich mein Gewicht durch die Ernährungsumstellung einfach nicht herunterbekommen“, sagt er. Er habe sich daher nach eingehenden Gesprächen mit der Diätberaterin, den Chirurgen des Marienhospitals und Mitgliedern der Selbsthilfegruppe für eine Magenverkleinerung, einen Sleeve-Magen, entschieden (siehe Kasten rechts). „Die Operation im Juli 2014 verlief ohne Komplikationen, nach fünf Tagen konnte ich das Krankenhaus verlassen“, erinnert sich Jürgen Rikker. „Durch die Verkleinerung passt nicht nur weniger in den Magen, sondern es werden auch weniger Hungerhormone freigesetzt. Beides hilft enorm beim Abnehmen.“

### Heute macht er wieder Sport

„Als die Kilos purzelten, besserte sich mein Diabetes, und ich brauchte keine Spezialschuhe mehr, um gehen zu können. Zudem kann ich wieder Sport machen. Ich laufe dreimal pro Woche mit meiner Freundin.“

Die Adipositas-Selbsthilfegruppe, so Jürgen Rikker, besuche er seit Februar 2014. „Sie hat mir viel Rückendeckung gegeben, und ich gehe weiter zu jedem Treffen“, sagt er. Die Leiterin der Gruppe, Carola Daschner, sei in der Pflegedirektion des Marienhospitals tätig und selbst von Adipositas betroffen. „Sie ist als Gruppenleiterin daher einfach glaubwürdig“, so Jürgen Rikker.

Bei den Treffen stelle sich jeder einzeln vor und berichte von seinen Erfolgen und Misserfolgen der vergangenen Wochen. „Insbesondere, wer noch keine Magen-Operation hinter sich hat, lernt dort, dass es ganz normal ist, beim Diäten auch mal Rückfälle mit Fressattacken zu erleben. Die Gruppe hilft einem, dann wieder in die Spur zu kommen.“ Wichtig sei ihm dort auch die Information durch andere Betroffenen über Erfahrungen mit verschiedenen Diät- und Operationsverfahren.

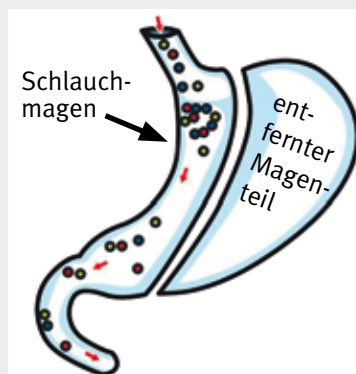
## Stichwort Sleeve-Magen/Schlauchmagen

Es gibt verschiedene OP-Methoden bei Adipositas, also krank machendem Übergewicht. Bekannt ist zum Beispiel das **Magenband**, das den Mageneingang verengt. Betroffene nehmen so weniger Nahrung zu sich. Erfolgversprechend ist es bei moderater Adipositas.

Eine weitere Methode ist der **Magen-Bypass**. Dabei wird der Magen verkleinert, wodurch weniger Nahrung aufgenommen werden kann. Zusätzlich wird ein Darmabschnitt so umgeleitet, dass der Nahrung erst spät Verdauungssäfte zugeführt werden. Der Körper nimmt so weniger Nährstoffe auf.

Bei Jürgen Rikker kam ein drittes Verfahren zum Einsatz. Durch eine Operation wurde ein **Sleeve-Magen (Schlauchmagen)** erzeugt. Drei-

viertel des Magens werden dabei entfernt, sodass weniger hineinpasst und Betroffene automatisch weniger essen. Nur ein schlauchförmiger Restmagen bleibt erhalten.



Durch die Magenverkleinerung sinkt zugleich die Produktion von Hungerhormonen, was einen zusätzlichen Abnehmeffekt bedeutet. Der Eingriff wird minimal-invasiv (mit kaum sichtbaren Nar-

ben) in Vollnarkose durchgeführt.

► *Anmeldung Adipositas-Sprechstunde unter (07 11) 64 89-22 10*

► *Selbsthilfegruppe Adipositas im Marienhospital: Treffen am zweiten Dienstag jeden Monats ab 19 Uhr. Teilnahme kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich. Telefon Carola Daschner: (07 11) 64 89-29 12. Ab 19 Uhr: (0 15 20) 8 50 62 65*

ren. Und nicht zuletzt finde auch ein Austausch darüber statt, wann die Krankenkassen eine Adipositas-Operation zahlen und wann nicht. „Mir geht es gut, aber ich möchte noch ein paar Kilo herunterbekommen. Dann muss ich überlegen, ob eine

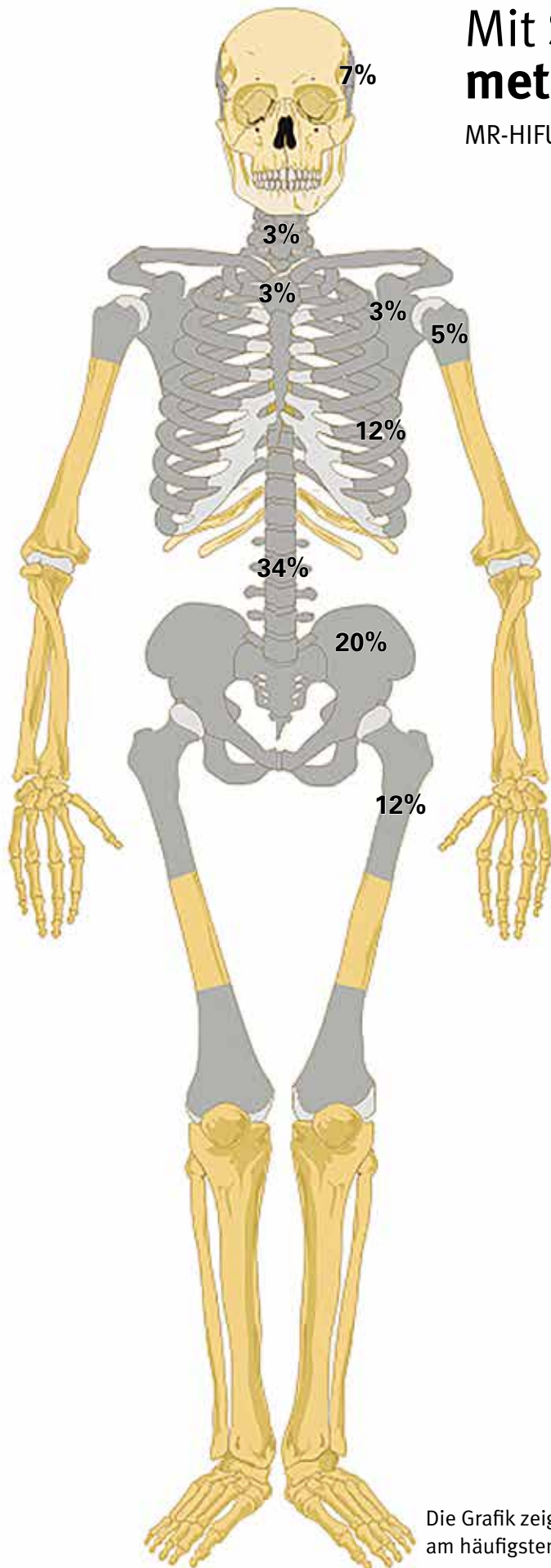
Hautstraffung am Bauch erforderlich ist. Das Fett dort ist zwar fast weg, aber da hängt jetzt viel überflüssige Haut“, so Jürgen Rikker. Auch bei dieser Entscheidung, so hofft er, werden ihm die Erfahrungen anderer Gruppenmitglieder hilfreich sein. *rk*



Die Adipositas-Selbsthilfegruppe trifft sich am zweiten Dienstag jeden Monats von 19 bis 21 Uhr im Marienhospital

# Mit Schallwellen gegen Knochenmetastasen und Knochenkrebs

MR-HIFU-Gerät behandelt ohne Schnitte, nur mit Ultraschall



Das Marienhospital ist eines der erst wenigen deutschen Hospitäler mit eigenem MR-HIFU-Gerät. Bislang konnten damit Myome (Wucherungen in der Gebärmutter) ohne Operation behandelt werden. Nun wird es auch für die Therapie von Knochenkrebs verwendet.

notwendig. Nicht selten ist dabei eine Totaloperation erforderlich, bei der die komplette Gebärmutter entfernt wird. In der Folge können betroffene Frauen dann keine Kinder mehr bekommen. Mit der MR-HIFU-Technik kann dies oft verhindert werden.



Die MR-HIFU-Technik macht einen lang gehegten Traum der Medizin wahr: nämlich Operationen ohne jeden Schnitt in den Körper. 2013 war das Marienhospital das erste Krankenhaus in Südwestdeutschland, das ein eigenes, rund zwei Millionen Euro teures MR-HIFU-Gerät anschaffte. Zunächst wurden damit Frauen behandelt, die unter Myomen in der Gebärmutter leiden.

## Totaloperation verhindern

Myome sind gutartige Wucherungen. Ab einer bestimmten Größe können sie aber auf benachbarte Organe drücken und machen dann eine Entfernung

## Ultraschall statt Skalpell

Zentraler Teil eines MR-HIFU-Gerätes ist ein Magnetresonanztomograf (MR). Er „durchleuchtet“ den Körper mit unschädlichen Magnetwellen und kann Körperstrukturen auf einem Monitor sichtbar machen. Der Patient liegt während der Behandlung in der Röhre dieses „magnetischen Scanners“. Unter der Behandlungsliege ist die HIFU-Einheit angebracht. HIFU bedeutet High Intensity Focused Ultrasound, also „starker gebündelter Ultraschall“. Der Arzt ermittelt anhand der MR-Aufnahme die Stelle, an der behandelt werden muss und richtet den Ultraschall dann exakt dorthin

Die Grafik zeigt, wo Knochenmetastasen am häufigsten entstehen

aus. Die Intensität der Schallwellen ist so stark, dass beispielsweise ein Myom „austrocknet“ und schrumpft.

„Prinzipiell lassen sich nicht nur Myome, sondern auch andere Krankheiten mit MR-HIFU behandeln“, so Professor Dr. Markus Zähringer. Der Radiologe ist Ärztlicher Direktor der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie des Marienhospitals. Im Dezember behandelte die Klinik erstmals einen Patienten mit Knochenkrebs mittels der neuen Technik. Knochenkrebs entsteht meist dadurch, dass ein Patient

### Nur 15 bis 20 Minuten

Allerdings können nicht alle Knochentumore mit dem neuen Verfahren behandelt werden. „Tumore der Wirbelsäule beispielsweise scheiden für die Behandlung aus, weil sonst die Gefahr einer Rückenmarksschädigung besteht“, erläutert der Arzt. Anders als bei der Myombehandlung, während derer die Patientin bei Bewusstsein ist, geschieht das „Beschießen“ von Knochentumoren in Vollnarkose. „Das Verfahren wäre sonst zu schmerzhaft“, so Professor Zähringer. Die Behandlung

einer Knochenmetastase dauert nur rund 20 Minuten. Meist müssen ein bis drei schmerzende Metastasen behandelt werden. Direkt nach dem Eingriff ist der Patient schmerzfrei. Nach ein bis zwei Nächten im Krankenhaus kann er nach Hause gehen.

### MR-HIFU kann noch viel mehr

Die Entwicklung im MR-HIFU-Bereich schreitet schnell voran. „Schon bald können wir wohl auch Prostatakrebs sowie Gefäßtumore behandeln und oft sogar vollständig heilen“, so Professor Zähringer. rk



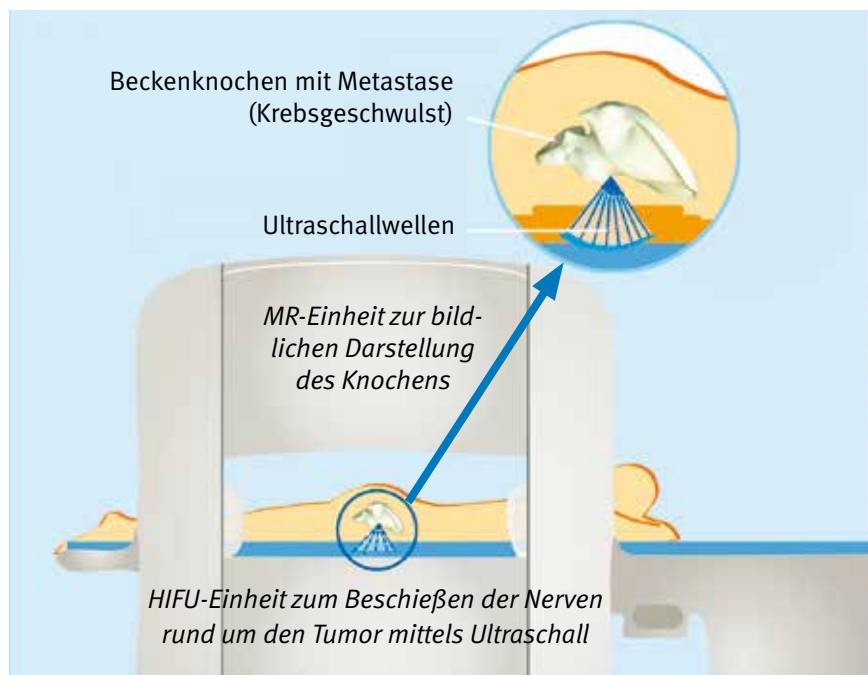
**Foto links:** Behandlungsraum mit MR-HIFU-Gerät. Seit 2013 werden im Marienhospital Myome (Gebärmutterwucherungen) mit dem Verfahren behandelt. Dies erfolgt gänzlich ohne Schnitte, nur mit Schallwellen.

**Foto daneben:** Professor Zähringer zeigt auf die Aufnahme einer Knochenmetastase. Seit Ende 2014 kann auch Knochenkrebs mit MR-HIFU behandelt werden. Der Tumor verschwindet dadurch nicht, verursacht aber keine Schmerzen mehr

eine andere Krebsart hat, die metastasiert. Das bedeutet, Tumorzellen beispielsweise aus Brust, Prostata, Lunge oder Niere gelangen über die Blutbahn in den Knochen und verursachen dort ebenfalls Krebs. Knochenkrebs kann aber auch als Primärtumor auftreten, also ohne dass ein anderer Tumor metastasiert.

### Tumorschmerzen beseitigen

„Knochentumore können sehr starke Schmerzen verursachen“, so Professor Zähringer. Mit MR-HIFU kann der Knochenkrebs zwar nicht geheilt, aber Patienten mit unheilbaren Tumoren können zumindest die Schmerzen genommen werden. „Wir beschießen dafür nicht den Tumor selbst mit Ultraschall, sondern das umgebende Nervengewebe“, so Professor Zähringer. Die Nerven rund um den Tumor werden so zerstört, und die Schmerzen verschwinden.



Der Patient liegt in der Röhre eines MR-Gerätes. Es erzeugt mittels Magnetfeldern Aufnahmen des Tumors im Beckenknochen. Diese ermöglichen dem Arzt, das Nervengewebe rund um den Tumor mit Ultraschallwellen (HIFU) gezielt zu beschießen. Dadurch verschwinden die heftigen Tumorschmerzen

# Fachveranstaltungen

Vielfältiges Veranstaltungsangebot von Neurologie bis Brustkrebs

Zu den folgenden Veranstaltungen sind niedergelassene Medizinerinnen und Mediziner herzlich ins Marienhospital eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos. Wenn nicht anders angegeben, ist eine Anmeldung nicht erforderlich und Veranstaltungsort die Aula des Marienhospitals.

► **Spezielle neurologische Ultraschalldiagnostik.** Vierzehnte gemeinsame Fortbildung der Neurologischen Kliniken des Marienhospitals und des Bürgerhospitals Stuttgart. Leitung: Prof. Dr. Alfred Lindner. CME-Punkte sind beantragt. Anmeldung erforderlich im Sekretariat der Klinik für Neurologie, Barbara Schneck, Telefon: (07 11) 64 89-24 81. *Samstag, 18. April, 9.00 bis 17.00 Uhr*

► **Mittwochskolloquien der Klinik für Neurologie.** Die regelmäßigen Kolloquien bieten die Möglichkeit

zur Diskussion aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie zum fachlichen Austausch. Leitung: Prof. Dr. Alfred Lindner. 3 CME-Punkte. Jeweils 19.00 bis 21.00 Uhr.



Kompletter Veranstaltungskalender auf [www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de)

**Hybrid-Bildgebung mit MR-PET in der Diagnostik neurologischer Erkrankungen.** Referentin: Prof. Dr. Ulrike Erneemann. *Mittwoch, 22. April*

**Somatoforme Störungen – diagnostische und therapeutische Aspekte.** Referent: Prof. Dr. Hermann Ebel. *Mittwoch, 14. Oktober*

**Trigeminusneuralgie und andere neurovaskuläre Kompressionssyndrome.** Referent: Prof. Dr. Oliiver Ganslandt. *Mittwoch, 11. November*

► **Sepsis – frühe Erkennung, Diagnostik und Initialtherapie.** Leitung: PD Dr. Otto Tschrötter. Referent:

Prof. Dr. Reimer Riessen, Dr. Lars Lomborg. Eine Veranstaltung des Verbundes Stuttgarter Notaufnahmen. 2 CME-Punkte sind beantragt. *Dienstag, 28. April, 17.30 bis 19.30 Uhr*

► **Fortschritte bei Diagnostik und Therapie urologischer Tumoren.** Leitung: Prof. Dr. Claudio Denzlinger, Dr. Michael Haug, Dr. Heinz Peter Schimers. 4 CME-Punkte sind beantragt. *Mittwoch, 29. April, 17.30 Uhr*

► **Onkologische Fortbildung für Brustkrebs und andere gynäkologische Krebserkrankungen – aktuelle Behandlungsempfehlungen.** Leitung: PD Dr. Manfred Hofmann. CME-Punkte sind beantragt. *Mittwoch, 10. Juni, 18.00 bis 20.30 Uhr, Konferenzraum St. Maria*

► **Endoskopische Fortbildung für Brustkrebs und andere gynäkologische Krebserkrankungen – aktuelle Behandlungsempfehlungen.** Leitung: PD Dr. Manfred Hofmann. CME-Punkte sind beantragt. *Mittwoch, 23. September, 18.00 bis 20.30 Uhr, Konferenzraum St. Maria*

## Impressum

### HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart  
Böheimstraße 37  
70199 Stuttgart

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH  
Sitz: Stuttgart  
HRB Stuttgart 18126  
Geschäftsführer: Markus Mord,  
Diplom-Betriebswirt (BA)

Telefonzentrale Marienhospital:  
(07 11) 64 89-0  
Internet-Homepage:  
[www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de)

### REDAKTION,

#### TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT

Marienhospital Stuttgart  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Rainer Kruse  
Böheimstraße 37  
70199 Stuttgart  
Telefon: (07 11) 64 89-20 40  
Telefax: (07 11) 64 89-31 47  
E-Mail: [rainer.kruse@vinzenz.de](mailto:rainer.kruse@vinzenz.de)

### FOTOS, SOWEIT NICHT VON RAINER KRUSE:

Titelseite oben links: Silicya Roth;  
Titelseite oben, 2. von rechts: Luft-

bild Brugger; S. 4, 5  
(außer S. 5 oben): Philips

### DRUCK

Offizin Chr. Scheufele  
Tränkestraße 17  
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 5000 Exemplare

Abgabe kostenlos

**aktuell** erscheint viermal  
jährlich, die nächste Ausgabe  
im Juli 2015.



## Was andere über uns schreiben

### Die Vinzenz von Paul Kliniken in den Medien

Hier einige Auszüge aus Presse-Artikeln, in denen das Marienhospital sowie das Kloster Untermarchtal als dessen Träger in den vergangenen Monaten erwähnt worden sind.

► *Lebendiger Süden, Januar: Besonderer Kalender.* Auf der Palliativstation des Marienhospitals machen immer wieder Patienten vom Angebot der Maltherapie Gebrauch. Das Krankenhaus hat jetzt einen immerwährenden Kalender mit zwölf farbenfrohen Bildern schwerstkranker Menschen herausgebracht. Er kostet 9 Euro und kann an der Information des Krankenhauses erworben werden. Auch eine Bestellung per E-Mail ist möglich an [palliativverein@vinzenz.de](mailto:palliativverein@vinzenz.de).

► *Bild Stuttgart, 2. Januar: Erster Schrei um 5.02 Uhr!* Schöner kann das neue Jahr nicht beginnen ... Um 5.02 Uhr erblickte Laura Maria im Marienhospital das Licht der Welt. Was für ein zuckersüßes Neujahrs-Baby! Erschöpft, aber selig hält Verena Voigt (38) ihr großes Glück im Arm: 3590 Gramm und 53 Zentimeter groß. Es ist ihr erstes Kind!

► *Katholisches Sonntagsblatt, 11. Januar: Zum lachenden Zeugnis herausgefordert.* „Christlicher Glaube heißt: Heiterkeit, innere Ruhe und Hingabe an Gott“, so formulierte einst Johannes XXIII. Zumindest bei der Heiterkeit, so scheint es, ist bei Christen oft noch „Luft nach oben“.

Dass Gottes „Bodenpersonal“ gar herzlich lachen kann, will manchem nicht ins Bild passen. Der Fotograf Andreas Reiner hat im Kloster Untermarchtal die Konfrontation mit diesem Vorurteil gesucht. Entstanden ist eine herzerfrischende Portraitserie lachender Ordensfrauen.

► *Cannstatter Zeitung, 9. Januar: Sonnenkinder ein großer Erfolg.* Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Sonnenkinder – Gesund und geborgen aufwachsen in Stuttgart“ ist abgeschlossen. Das IfaS-Institut hat die Arbeit des Sonnenkinder-Teams über

drei Jahre begleitet und jetzt einen Abschlussbericht vorgelegt. 90 Prozent der Frauen, die in einer der beteiligten Kliniken (St. Anna Klinik und Marienhospital) ihr Kind zur Welt gebracht haben, wurde ein Willkommensbesuch abgestattet. Jede sechste Mutter bat um ein intensiveres Erstgespräch, fast die Hälfte von ihnen wurde langfristig ambulant begleitet. Der Anteil sehr junger oder minderjähriger Mütter ist mit 18,5 Prozent erwartungsgemäß hoch.

► *Stuttgarter Zeitung 30. Januar: Big Pater, Schwester Lissy und das Ordensjahr.* In Stuttgart finden sich mehr als 20 katholische Frauen- und etwas zehn Männerorden. Bei den Pallottinern ist ein Ordensmann in der Stadt, bei anderen wie den Salesianern sind es drei. Der größte Konvent findet sich im Marienhospital

mit 45 Schwestern. Das Marienhospital, die Anna-Klinik und das Agnesgymnasium sind in Trägerschaft von Orden.

► *Stuttgarter Zeitung, 2. Februar: Nach der Angst vor dem Sterben kommt das Wunsch-Baby.* Vor viereinhalb Jahren hat Bettina Wassermann die Diagnose Brustkrebs bekommen. In den dunkelsten Nächten sah sie ihren Ehemann am eigenen Grab stehen. Heute hält sie ihren fünf Wochen alten Sohn Elian fest im Arm und freut sich über jeden Augenblick. Vor der Chemotherapie hat Bettina Wassermann einen Teil ihrer Eierstöcke einfrieren lassen, wohlwissend, dass eine Chemotherapie zur Unfruchtbarkeit führen kann. Elian ist das erste Baby in Baden-Württemberg, das nach einer sogenannten Kryokonservierung der Eierstöcke am 23. Dezember im Marienhospital auf die Welt kam.

► *Stuttgarter Wochenblatt, 4. Februar: Nasenpapst in Rente?* „Nasenpapst“ Professor Wolfgang Gubisch wurde im Dezember 65 Jahre alt. Er hat aber noch eine Menge vor. Im März zum Beispiel lädt Gubisch wieder zu einem Kongress mit Teilnehmern aus 40 Ländern ins Marienhospital ein. Zur Ruhe setzen möchte sich der renommierte „Nasenpapst“ nicht. Zwar gibt er Ende März sein Amt als ärztlicher Direktor der Klinik für Plastische Gesichtschirurgie an seinen langjährigen Oberarzt Dr. Sebastian Haack weiter. „Aber ich werde mich danach nicht auf Gartenarbeit konzentrieren, sondern als Senior Director am Marienhospital weiteroperieren“, sagt Wolfgang Gubisch. rk

### Neujahrsbaby bis Nasenpapst

Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage [www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de).

### ► **Fachkliniken und Fachzentren**

**Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie** Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: [viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de](mailto:viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de)

**Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, spezielle Schmerztherapie** inklusive Intermediate-Care-Station; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: [anaesthesie@vinzenz.de](mailto:anaesthesie@vinzenz.de)

**Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie** Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Ingrid Nagel; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: [radiologie@vinzenz.de](mailto:radiologie@vinzenz.de)

**Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie** Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: [gefaesschirurgie@vinzenz.de](mailto:gefaesschirurgie@vinzenz.de)

**Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe** PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Cornelia Bauer; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: [frauenklinik@vinzenz.de](mailto:frauenklinik@vinzenz.de)

**Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie** Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: [hno@vinzenz.de](mailto:hno@vinzenz.de)

**Zentrum für innere Medizin I** Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: [innere1@vinzenz.de](mailto:innere1@vinzenz.de) **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoefl; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: [innere1@vinzenz.de](mailto:innere1@vinzenz.de); Angiologie: Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: [yves.oberlaender@vinzenz.de](mailto:yves.oberlaender@vinzenz.de); **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: [yves.oberlaender@vinzenz.de](mailto:yves.oberlaender@vinzenz.de); **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: [kardiologie@vinzenz.de](mailto:kardiologie@vinzenz.de)

**Zentrum für innere Medizin II** Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumolo-

gie, Beatmungs- und Schlafmedizin; Dr. Stefan Reinecke MBA, Dr. Ulrich Wellhäußer; Sekretariat Dr. Reinecke: Anke Kutter; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22, E-Mail: [stefan.reinecke@vinzenz.de](mailto:stefan.reinecke@vinzenz.de); Sekretariat Dr. Wellhäußer: Beate Belz; Tel.: (07 11) 64 89-21 04; Fax: -21 13; E-Mail: [gastroenteologie@vinzenz.de](mailto:gastroenteologie@vinzenz.de)

**Zentrum für innere Medizin III** Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Fanny Matussek; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: [inn3@vinzenz.de](mailto:inn3@vinzenz.de)

**Klinik für Neurologie** mit Schlaganfallereinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: [neurologie@vinzenz.de](mailto:neurologie@vinzenz.de)

**Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie** Prof. Dr. Ulrich Lienner; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: [unfallchirurgie@vinzenz.de](mailto:unfallchirurgie@vinzenz.de)

**Palliativstationen** Dr. Martin Zoz; Tel.: (07 11) 64 89-26 76; Fax: -26 05, -81 02; E-Mail: [martin.zoz@vinzenz.de](mailto:martin.zoz@vinzenz.de)

**Zentrum plastische Chirurgie** Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Prof. Dr. Thomas Schoeller; Sekretariat: Silvia Letzelter; Tel.: (07 11) 64 89-82 17; Fax: -82 22; E-Mail: [hmb@vinzenz.de](mailto:hmb@vinzenz.de)

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Dr. Sebastian Haack; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: [plg@vinzenz.de](mailto:plg@vinzenz.de)

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Sekretariat: Elfi Zieschang-Buck; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: [mkg@vinzenz.de](mailto:mkg@vinzenz.de)

**Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin** Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: [strahlentherapie@vinzenz.de](mailto:strahlentherapie@vinzenz.de)

### ► **Interdisziplinäre Zentren**

**Brustzentrum** Kontakt: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

**Diabeteszentrum** Kontakt: siehe Zentrum für innere Medizin I

**Darmzentrum** Kontakt: siehe Kli-

nik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

**Gefäßzentrum** Kontakt: siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; E-Mail: [gefaesszentrum@vinzenz.de](mailto:gefaesszentrum@vinzenz.de)

**Gynäkologisches Krebszentrum** Kontakt: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: [gyn-krebszentrum@vinzenz.de](mailto:gyn-krebszentrum@vinzenz.de)

**Hypertonie-Zentrum** Kontakt: siehe Zentrum für innere Medizin II

**Kopf-Hals-Tumorzentrum** Kontakt: siehe Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie sowie Zentrum plastische Chirurgie, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

**Myomzentrum** Kontakt: siehe Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie sowie Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

**Neuromuskuläres Zentrum** Kontakt: siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: [alfred.lindner@vinzenz.de](mailto:alfred.lindner@vinzenz.de)

**Onkologisches Zentrum** Kontakt: siehe Zentrum für innere Medizin III; E-Mail: [onkologischeszentrum@vinzenz.de](mailto:onkologischeszentrum@vinzenz.de)

**Pankreaszentrum** Kontakt: siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: [pankreaszentrum@vinzenz.de](mailto:pankreaszentrum@vinzenz.de)

**Regionales Traumazentrum** Kontakt: siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

**Schlafzentrum** Kontakt: siehe Zentrum für innere Medizin II; E-Mail: [schlafmedizin@vinzenz.de](mailto:schlafmedizin@vinzenz.de)

**Shuntzentrum** Kontakt: siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie

**Wirbelsäulenzentrum** Kontakt: siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

**Zentrum für Alterstraumatologie** Kontakt: siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

**Zentrum für Schwerbrandverletzte** Kontakt: siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

### ► **Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)**

PD Dr. Susanne Martina Eschmann, Tel.: (07 11) 64 89-26 40; Fax: -26 46; E-Mail: [nuklearmedizin@vinzenz.de](mailto:nuklearmedizin@vinzenz.de)